

Hauptbuch zu, die paar Millionen drüber gar nicht gerechnet. Durch ihren Credit verfügt aber die Familie grade über das Sechsfache und kann getrost fragen: ist dir dein Königreich feil?

— In Landau ist der bayerische Lieutenant der Artillerie Graf Fugger kriegsrechtlich am 11. März erschossen worden. Der commandirende General Fürst Laris machte die Hinrichtung durch Tagesbefehl bekannt. Der Erschossene war ein Nachkomme der berühmten Leinweber und Geldwechsler in Augsburg, die wegen der guten Dienste, die sie wie heute die Rothschilds den Fürsten leisteten, in den Grafenstand erhoben wurden. In Augsburg ließen sie ein ganzes Stadtviertel für die Armen bauen.

— Stuttgart, 16. März. 1. öffentliche Sitzung der zweiten verfassungsbereitenden Landesversammlung, unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten Schott. Tagesordnung: Die Wahl des Präsidenten, des Vicepräsidenten und der Sekretäre. Bei der Präsidentenwahl erhielten Stimmen: Schoder 44, Römer 13, Reyscher 1. — Vicepräsident: Rödinger 42, Reyscher 16, Seeger 1, Goppelt 1. — Sekretär-Wahlen: Maulen 58, Reidein 57, Ruoff von Balingen 57, Kraß 57, Vogel 54, Trotter 52, Riede 51 und Winter 39.

Bei Beginn der Sitzung wurden die Abg. Probst und Desterlen zu vorläufigen Sekretären vom Alterspräsidenten ernannt.

Sodann bringt F e s e r den dringlichen Antrag ein, die von der vorigen Landesversammlung angenommene Geschäftsordnung ohne Diskussion auch für diese in Kraft zu erklären. Auf Anregung R ö m e r s erhebt sich ein Streit darüber, ob vorerst vom Platz aus gesprochen werden dürfe oder nur von der Rednerbühne aus; die Versammlung entscheidet gegen Römer. Die Geschäftsordnung wird ohne Diskussion angenommen.

Moriz M o h l bringt seinen in der letzten Landesversammlung als Antrag eingebrachten Verfassungsentwurf wieder ein.

Präsident S c h o d e r trat sein Amt mit einer kurzen aber gediegenen Rede an, worin er zuerst dem Alterspräsidenten den Dank der Versammlung für seine Leitung ausdrückte, worin die Versammlung durch Aufstehen einstimmte, (nur Römer blieb sitzen,) bat sodann um die Nachsicht der Versammlung, gieng sofort auf die traurige Lage Deutschlands über, die ebensowenig durch das Drei-Königs-Bündniß von 1850, wie durch das von 1849 werde gebessert werden, die jedoch zunächst nicht Gegenstand der Beratungen seyn werde, wogegen er hoffe, daß sich in den inneren Fragen die Parteien versöhnen werden. Zum Schluß empfiehlt er: Entschiedenheit im Wachen über die bereits erworbenen Rechte. Mäßigung und Berücksichtigung der Zeitverhältnisse, wo es gelte, neue Rechte zu erwerben. Er befiehlt die Versammlung der Obhut des Lenkers der Geschicke.

B a c n a n g, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von S. B e r t h o l d.

— Heilbronn, 14. März. Unserer früher gegebenen Notiz über die Ausfuhr hiesiger Feldprodukte sind wir in der angenehmen Lage, beifügen zu können, daß dieser Tage abermals 400 Ctr. Aepfel, 400 Ctr. Kartoffel, 230 Ctr. Zwetschgen und 1000 Ctr. Mehl nach London abgegangen sind. Besondere Erwähnung verdient es ferner, daß in der gestern abgehaltenen Weinversteigerung aus dem Nachlaß des Herrn Oberjustizraths Kümelin, der Cimer Riesling 1846er mit 239 fl., gewöhnliches weißes Gewächs von 1846 mit 128 fl., dickrother Clevner 117 fl. und Drollinger mit 100 fl. bezahlt wurden.

Sulzbach an der Murr.

Haus- und Güter-Verkauf.

Die Unterzeichnete ist gefonnen, ihr hier besitzendes Anwesen, bestehend in einem im Jahr 1835 neuerbauten zweistöckigen Wohnhaus mit eingerichteter Wagnerwerkstätte und Scheuer unter einem Dach, oben am Ende des Dorfs, einem doppelten Schweinstall mit angebaute Backofen hinter dem Haus, 5 Mrg. 1 Brl. 33 Rth. Acker, worunter 3 Brl. Garten hinter dem Haus, 5 1/2 Mrg. 38 Rth. Wiesen, 1 Mrg. 35 Rth. Wald,

am Freitag, den 22. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Hause des Speisewirths Schlipf dahier im öffentlichen Aufstreich aus freier Hand auf Zieler zum Verkaufe zu bringen, wozu die Kaufs Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Gebäude ganz nahe an der Straße liegen, zu jedem Gewerbe taugen, auch daß dabei ein ziemlich großer Hofraum sich befindet, welcher hauptsächlich zum Holzhandel geeignet ist.
Am 18. März 1850.
Christian Bartrup, Wagners Wittwe.

Winnenden. Naturalienpreise vom 14. März 1850.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	8	48	8	24	8	—
" Roggen . . .	6	24	6	—	5	36
" Dinkel . . .	4	6	3	52	3	40
" Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	5	20	5	4	4	48
" Haber . . .	4	3	3	53	3	40
1 Simri Weizen . . .	1	8	1	—	—	54
" Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	48	—	44	—	40
" Erbsen . . .	1	—	—	54	—	48
" Linsen . . .	1	4	1	—	—	—
" Wicken . . .	—	38	—	32	—	28
" Welschkorn . . .	—	45	—	42	—	40
" Ackerbohnen . . .	—	40	—	38	—	36

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über mehrere benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal - Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

N^o. 24.

Freitag den 22. März

1850.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die sämmtlichen gemeinschaftlichen Oberämter und Bezirks-Wohlthätigkeits-Vereine.

Aus den Berichten der gemeinschaftlichen Oberämter über die Zahl der auf's Jahr 1850 für die betreffenden Bezirke bestellten Exemplare der „Blätter für das Armenwesen“ haben wir, mit weniger Ausnahme, eine abermalige Verminderung der Leserkreis gesehen und zwar in dem Grade, daß in viele Bezirke nur noch einige wenige Exemplare gelangen und somit selbst die gemeinschaftlichen Ämter, zu deren nächsten Obliegenheiten doch die Armenfürsorge gehört und in deren nächstem Interesse es liegt, sich in der wichtigen Zeitfrage auf dem Kaufenden zu erhalten, nur in der Minderzahl das Blatt benützen, zu dessen Anschaffung auf Rechnung der betreffenden Stiftungskassen doch das K. Ministerium des Innern die Ermächtigung erteilt hat.

Je mehr wir durch Gründung des Blattes eine engere Verbindung zwischen der Centralleitung und den einzelnen mit der Armenpflege betrauten Behörden, so wie der Letzteren unter sich, hervorzurufen, je mehr wir durch dessen allgemeine Verbreitung eine einheitliche Behandlung des Armenwesens nach bestimmten Grundsätzen zu bewirken, und je mehr wir daher der Sache selbst durch das Unternehmen zu nützen hoffen, mit um so größerem Bedauern muß uns das obige Ergebnis erfüllen, besonders da wir einen inneren Grund in dem Wesen und der Richtung des Blattes nicht finden können, diesem vielmehr von den verschiedensten Seiten, namentlich auch aus dem näheren und entfernteren Auslande bisher freundliche Aufnahme und volle Anerkennung seiner Bestrebungen und Leistungen zu Theil geworden ist.

Wird zugleich in Betracht gezogen, daß durch das Blatt ganz besonders auch die der speciellen Pflege der gemeinschaftlichen Ämter empfohlenen Kleinkinderschulen, Industrieschulen, Beschäftigungs-Anstalten, Spar- und Leihkassen, Anstalten zu Abwehr des Bettels etc. besprochen und die dießfälligen Erfahrungen und Fortschritte der Neuzeit geprüft und die erprobteren zur Beachtung empfohlen werden, so sollte hierin für die benannten Behörden um so mehr eine Aufforderung liegen, von den Blättern Kenntnis zu nehmen, als sie zu den obigen Anstalten und Zwecken in der Regel Beiträge von uns in Anspruch nehmen und nach Maßgabe der Umstände und des Bedürfnisses auch empfangen, es aber bei deren Bemessung immerhin sehr von Werth für uns ist, darin, daß der betreffenden Behörde die Blätter für das Armenwesen nicht fremd sind, eine weitere Bürgschaft entsprechender Verwendung dieser Beiträge im Sinne der Verwilligung zu besitzen.

Ebenso wie dem Blatte eine durchgreifendere Verbreitung dringend zu wünschen ist, wenn es seine Aufgabe in entsprechender Weise lösen soll, so ist nicht minder regere Unterstützung desselben mit zweckentsprechenden Beiträgen aus den verschiedenen Landestheilen eine Bedingung seiner fruchtbringenden Wirksamkeit. Hiezu sind wieder die Behörden, denen die Pflege des Armenwesens obliegt, besonders berufen;

sie stehen dem Volksleben so nahe, und Mittheilung ihrer Vorschläge, Erfahrungen und Leistungen für das Volkwohl, das ja unsere Blätter anstreben, wären nicht nur im Allgemeinen von großem Werthe, sondern sie würden auch nicht verfehlen, einen anregenden und der Sache förderlichen Austausch der verschiedenen Armen-Behörden unter sich und daher ein innigeres Zusammenwirken für den gemeinsamen Zweck hervorzurufen, was wir ja schon bei Gründung des Blattes mit als eine seiner Hauptaufgabe ausgehoben haben.

Noch haben wir zu erwähnen, daß wir den „Blättern für das Armenwesen“ schon im vorigen Jahre einen erweiterten Wirkungskreis zum Vortheile aller öffentlichen und Privat-Wohlthätigkeits-Vereine dadurch gegeben haben, daß die sämtlichen Bitten, Gesuche, Dankfagungen etc., welche der Wohlthätigkeitspflege angehören und von Behörden, Stiftungen, Corporationen, Vereinen, Anstalten veröffentlicht werden wollen, in diesen Blättern unentgeltlich aufgenommen werden. Aber auch von dieser den betreffenden Einsender jeden mit solchen Inseraten sonst verbundenen pekuniären Aufwands enthebenden Gelegenheit ist bis jetzt nicht derjenige allgemeinere Gebrauch gemacht worden, der sich von einem so entgegenkommenden Anerbieten hätte erwarten lassen.

In der Ueberzeugung, daß es sich bei Herausgabe der Blätter für das Armenwesen um Befriedigung eines dringenden, auch von den betreffenden Armenbehörden und Armenfreunden längst gefühlten Bedürfnisses, mithin um ein sehr nützlichcs Unternehmen handle, haben wir bisher die bei dem niedrigen Verkaufspreise des Blatts dafür erforderlichen Opfer gerne gebracht, so wie wir auch gleich von Anfang an unsere Geneigtheit ausgesprochen haben, einen bei gesteigerter Abonnentenzahl sich später vielleicht ergebenden Ueberschuß lediglich wieder für Wohlthätigkeitszwecke zu verwenden. Vor Allem aber thut, wie gesagt, Noth, daß ebenso durch allgemeine Verbreitung, wie durch vielseitige Beiträge, dem Blatte diejenige Geltung als allgemeines Organ für das Armenwesen und diejenige Unterstützung zu Theil wird, ohne welche es keiner seiner gemeinnützigen Aufgaben für die Dauer genügen kann. Nur in dieser Voraussetzung sind wir zu ferneren Opfern für das Blatt bereit; wir würden solche aber für künftig nicht mehr bringen können und zu unserem großen Bedauern zu Aufhebung des Blatts uns bestimmt finden, wenn wir durch fortdauernde Theilnahmslosigkeit die wohlthätigen Absichten, welche seine Gründung veranlaßten, auch fernerhin vereitelt sehen müßten.

Indem wir den gemeinschaftlichen Oberämtern empfehlen, den gegenwärtigen Erlaß zur Kenntniß der betreffenden Bezirks-Wohlthätigkeits-Vereine, gemeinschaftlichen Aemter, Stiftungsbehörden etc. zu bringen, rechnen wir darauf, daß sie überhaupt ihre Stellung und ihren Einfluß dazu benützen werden, nach obigen Beziehungen für das Blatt zu wirken.

Stuttgart, den 7. März 1850.

**Central - Leitung
des Wohlthätigkeits - Vereins.
Siedendorf.**

B a d n a n g. Vorstehender Erlaß wird nach obigem Befehle zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und die unterzeichnete Stelle sieht sich veranlaßt, die fraglichen „Blätter für das Armenwesen“ den gemeinschaftlichen Aemtern und Stiftungsbehörden zur Anschaffung und Verbreitung angelegentlichst zu empfehlen.

Den 18. März 1850.

Königl. gemeinschaftliches Oberamt.
Für den franken Oberamtmanu:
der gesetzliche Stellvertreter
M o s e r. Oberamtsaktuar F r i z.

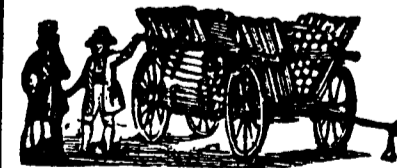
**B a d n a n g.
Vorladung eines Verschollenen.**

Christian Wahl von Mittelbrüden ist längst verschollen und ist von seinem Leben oder Tode Nichts bekannt. Es ergeht daher an ihn und seine etwaige Leibeserben die Aufforderung, sich innerhalb 90 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden, widrigenfalls das in Pflugschaft stehende Vermögen des Wahl an seine bekannten nächsten Intestaterben vertheilt werden würde.

Am 12. März 1850.

K. Oberamtsgericht.
F e t t.

**Forstamt Reichenberg. Revier Weißbach.
Holz - Verkäufe.**



Zur öffentlichen Versteigerung kommen:

1) Im Staatswald Brucherberg beim Kaltenberg am 25. d. M.:

- 3 1/2 Klafter eichene Scheiter,
- 32 1/2 " buchene "
- 4 1/2 " " Prügel,
- 1 " " erlene Scheiter und

1025 Stück buchene Wellen;
2) im Staatswald Ruitrain unweit Allmersbach am 26. d. M.:

- 54 1/2 Klafter buchene Scheiter,
 - 14 1/2 " " Prügel und
 - 3525 Stück " Wellen;
- 3) im Staatswald Körnerrain unweit Allmersbach am 27. d. M.:
- 1 Buchennugholzstamm von 8' Länge und 18" mittlerem Durchmesser,
 - 1 Lindennugholzstamm von 28' Länge und 10" mittlerem Durchmesser,
 - 57 Klafter buchene Scheiter,
 - 1 " birchene "
 - 1 " erlene Prügel und
 - 5400 Stück buchene Wellen.

Die Zusammenkunft findet je Vormittags 9 Uhr im Walde selbst Statt, und wird bei guter Witterung im Holzschlag, bei ungünstiger Witterung aber in den hier beigefügten Orten verkauft.

Reichenberg, am 13. März 1850.

K. Forstamt.

**L ö w e n s t e i n.
Brennholz = Verkauf.**



Die Stadtpflege dahier verkauft am Montag und Dienstag den 25. und 26. März d. J. im Stadtwald Buch, hinterm Bleichsee, und in der Nähe von Eglenwenden

- 106 Klafter buchen Scheitholz,
 - 61 1/8 " dergl. Prügel
- und das zu 4170 Wellen geschätzte buchene Madenreisfach in 21 Nummern

mit der Bedingung baarer Zahlung des dritten Theils am Kauffschilling als Angeld am Verkaufstage, und unter Anborgung der weiteren 2/3 bis Martini 1850 gegen Einlegung obrigkeitlich beurkundeter Schuld- und Bürgscheine, doch mit Gestattung eines Abzugs von 4 kr. am Gulden für die baare Zahlung der weiteren 2/3 am Verkaufstage oder innerhalb 10 Tagen nach solchem.

Der Verkauf beginnt je Morgens 9 Uhr bei günstiger Witterung auf dem Holzschlag.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 13. März 1850.

Stadtpflege.

**Hausen, Gemeinde Murrhardt.
Hofguts = Verkauf.**

Das Hofgut des Johann Georg Koller, Bauers von Hausen, wird am

Donnerstag den 11 April d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,



in dem Hause des dortigen Gemeinderaths M a t t im Executionswege stückweise oder im Ganzen zum Verkauf gebracht, wozu die Kaufsliebhaber andurch eingeladen werden. Das Gut ist weder fall- noch handlohnbar, ist schön arondirt, das Wohngebäude hauptsächlich ist ein schönes stattliches Haus von

zwei Stockwerken mit feinem Stock, zwei eingerichteten Wohnungen und gewölbtem Keller und die Güter sind durchgängig in ganz gutem Stande erhalten. Das Hofgut umfaßt neben dem Wohnhaus zwei Scheunen und 1/10 an einer Sägmühle; 5/8 Mrg. 1,9 Rth. Gärten, 97/8 Mrg. 36,3 Rth. Wiesen, 15 Mrg. 12,0 Rth. Aecker, 12/8 Mrg. 20,1 Rth. Weide und 15 3/8 Mrg. 4,4 Rth. Waldungen; zusammen 422/8 Mrg. 26,7 Rth. Der Anschlag beträgt im Ganzen 6100 fl.

Murrhardt, den 9. März 1850.

Stadttrath.

Dppenweiler.

Wein- und Obstmoft - Verkauf.

Dienstag den 26. d. M. Nachmittags 1 Uhr verkauft das Rentamt im Aufstreich gegen baare Zahlung aus dem hiesigen herrschaftlichen Keller



- 1) Dppenweiler Obstmoft vom Jahr 1849 20 Eimer 9 Zmi, Braubirnmoft 1 Eimer 4 Zmi,

21 Eimer 13 Zmi.

- 2) Dppenweiler und Großaspacher Wein, 1849er, 1 Eimer 8 Zmi.

Den 20. März 1850.

Rentamt.
Stein.

M a u b a c h.

Schafweide = Verleihung.

Der Pacht der hiesigen Schafweide geht bis Michaelis d. J. zu Ende und wird solche Mittwoch den 27. d. M. Vormittags



10 Uhr auf weitere 3 Jahre im Aufstreich im hiesigen Gemeinderathszimmer ver-
liehen, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß auswärtige sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Der Pächter ist berechtigt, bis zur Ernte 75, und nach der Ernte seine Herde bis auf 300 Stück Schafe zu erhöhen; die Bürger werden alsdann 75 Stück Schafe einschlagen. Die weiteren Bedingungen, Wohnung, Stallung etc. betreffend, werden bei der Verleihung bekannt gemacht.

Den 13. März 1850.

Gemeinderath.

S t e i n b a c h.

Haus- und Güter = Verkauf.

Die schon öfters ausgeschriebenen Gebäude und Liegenschaft aus der Gantmasse des † Jakob Ebinger, Schneidemeisters, kommt wiederholt am 13. April d. J. zum Verkauf, wozu die Liebhaber auf das Gemeinderathszimmer eingeladen werden.

Den 13. März 1850.

Schultheißenamt.
L a y e r.

Steinbach. Eichen = Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeinwald Ruitz werden
Mittwoch den 3. April 1850,
Vormittags 8 Uhr,

100 Stück zu Nutzholz taugliche und zur Schälzeit
zu fallende Eichen im Aufstreich verkauft, wozu die
Liebhaber eingeladen werden.

Den 20. Febr. 1850.

Schultheißenamt.
Layr.

Dberweiffach.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Gantmasse des Friedrich Erb, Webers
dahier, wird die vorhandene Liegenschaft,
bestehend in:



einem einstockigen Wohnhaus mit Stall
und Keller, oben im Weiler,

1/2 Brtl. 5,8 Rth. Acker in untern Schelmenäckern,

1/2 Brtl. 14 Rth. Wiesen in Pfochwiesen,

Dienstag den 23. April d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

wiederholt zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber,
Auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen ins
hiesige Gemeinderathszimmer eingeladen werden.

Den 18. März 1850.

Schultheißenamt
Schüßle.

Dberweiffach.

Schafweide = Verleihung.

Die hiesige Schafweide, welche 150 bis 200

Stück Schafe ernährt, wird

von der Ernte 1850 bis

Weihnachten
am 1. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

verliehen. Die Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats-
und Vermögenszeugnissen, wollen sich zu obiger
Zeit im Gemeinderathszimmer dahier einfinden.

Den 18. März 1850.

Schultheißenamt
Schüßle.

Lippoldswiler.

Liegenschafts = Verkauf.

Dem Christoph Friz dahier wird am

Montag den 22. April d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

im Exeutionswege Folgendes im
Aufstreich verkauft:

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus,
unten im Weiler, taxirt zu . . . 400 fl.

1/8 Mrg. 4,7 Rth. Gras- und Baum-

garten beim Haus . . . 44 fl.

2 1/2 Brtl. 8 Rth. Acker in Brudenäckern . . . 80 fl.

524 fl.



Liebhaber hiezu wollen sich an obgedachtem Tage
im Gemeinderathszimmer einfinden, auch kann in
der Zwischenzeit mit dem Güterpfleger Gemeinderath
Mater dahier unterhandelt werden.

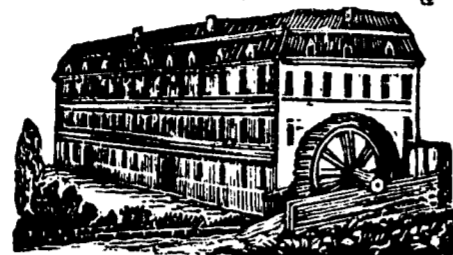
Den 19. März 1850.

Gemeinderath.

Grünbühl, Oberamts Dehringen.

Liegenschafts = Verkauf.

Müllermeister Carl Horn zu Oberopbach hat
sich entschlossen, seine
sämmliche Liegenschaft
unter amtlicher Leitung
öffentlich zu verkaufen.
Dieselbe besteht in:



einem zweistöckigen Wohnhaus mit eingerichteter

Mahlmühle, zwei Mahlgängen und einem

Gerbgang,

einer zweibarnigten Scheuer,

1/2 Brtl. 42 Rth. Garten,

4 Mrg. 1 Brtl. 41 Rth. Acker,

3 Mrg. 2 Brtl. 17 Rth. Wiesen.

Liebhaber hiezu wollen sich mit amtlich beglau-

bigten Zeugnissen versehen am

Ostermontag den 1. April,

Nachmittags 1 Uhr,

im Wirthshaus zum Döfen in Grünbühl einfinden.

Bemerkt wird, daß ein thätiger Mann sein gutes
Auskommen findet, da das Wasser das ganze Jahr
nicht ausgeht und man sich einer starken Kundschaft
zu erfreuen hat.

Am 18. März 1850.

Aus Auftrag:
Schultheißenamt.
Rößler.

Privat = Anzeigen.

Bachnang. (Heu = Verkauf.)

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen
Rößlenswirth Feuchts Wittve werden einige hun-
dert Centner Heu und Dehnd und einige hundert
Bund Stroh verkauft und können sich die Liebhaber
am Samstag den 23. d. M. Nachmittags 2 Uhr
im Rößle einfinden.

Bachnang.

Güter = Verkauf.

Die Erben der verstorbenen Rößlenswirth
Feuchts Wittve dahier werden
am Ostermontag den 1. April
Nachmittags 2 Uhr im Gasthof
zum Rößle hier die in Nr. 23
des Murrthalboten aufgeführten Acker und Wiesen
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf bringen.

Etwaige Kaufsofferte können im Gasthof zum
Rößle gemacht werden.



Bachnang. [Acker = Verkauf.]

Das den Tuchmacher Helmsdorfer'schen
Kindern zugehörige 1 Viertel Acker im Hafnerweg
ist zum Verkauf ausgesetzt, und kommt am Samstag
den 30. d. M. Nachmittags 4 Uhr auf dem Rath-
haus zum Aufstreich.

Pfleger: Stierlin.

Bachnang.

Bleiche = Empfehlung.

Für die Naturbleiche des Herrn Riedling in
Wimpfen besorge ich auch dieses
Jahr wieder die Einsammlung von
Leinwand, Garn und Faden.



Ich bitte um zahlreiche Zusen-
dungen und verspreche gute und schnelle Besorgung.
Ferdinand Thumm.

Bachnang.

Bleiche = Empfehlung.

Ich besorge auch heuer wieder die Einsammlung
und Versendung von Leinwand und Faden für die
so rühmlichst bekannte Kirchheimer Bleiche
und empfehle mich zu recht zahlreichen Aufträgen
bestens.

Hermann Richter.

Sulzbach.

Bleiche = Empfehlung.

Ich empfehle mich auch dieses Jahr zur pünkt-
lichen Besorgung von Leinwand
und Faden auf die rühmlichst be-
kannte Heilbronner Bleiche, die sich
in neuester Zeit besonders durch
Sorgfalt, an Dauerhaftigkeit und Schönheit in der
Behandlung auszeichnet.



J. Ch. Kurr.

Bachnang. Am nächsten Sonntag habe
ich den Bregelnbachttag, wozu
ich höflich einlade.



Michael Holzwarth.

Dbristenfeld.

Wirthschafts = Eröffnung.

Unterzeichneter bringt hiermit zur Anzeige, daß
er das Gasthaus zum Döfen dahier
wieder eröffnet hat. Er wird sich
bemühen, seine verehrlichen Gäste
durch gewohnte reelle Bedienung zu
bedienen und steht zahlreichem
Besuche entgegen.



G. F. Lang zum Döfen.

Bachnang. Schweizer- und
Backstein = Käse, das Pfund zu 10
kr., ist in sehr guter Qualität von
heute an wieder zu haben bei
Carl Schäd.

Bachnang.

Dreher = Lehrlings = Gesuch.

Unterzeichneter wünscht einen ordentlichen jungen
Menschen, welcher Lust hat, die Horn- und Holz-
Dreher = Profession zu erlernen, gegen annehmbare
Bedingungen in die Lehre zu nehmen.

Gottf. Föll, Dreher = Meister.

Großaspach. [Wagen feil.]



Einen ganz neuen Wagen mit eisernen
Achsen, zum ein- und zweispännig fahren
eingerichtet, hat billig zu verkaufen
Schmiedmeister Trefz.

Kleinbottwar, Oberamts Marbach.

Ziegelhütte = Verkauf.

Der Unterzeichnete hat sich entschlossen, seine
Ziegelhütte sammt Zugehör zu verkaufen. Die Rea-
litäten sind folgende:

- 1) Eine zweistöckige, im Jahr 1826 neu erbaute,
zu 2 Wohnungen eingerichtete Behausung mit
doppelter Stallung und mehreren Kammern;
- 2) eine Scheuer mit Stallung zu 10 Stück
Rindvieh;
- 3) ein im Jahr 1848 neu erbautes Waschhaus
mit Backofen und Branntweimbrennerei;
- 4) die Ziegelhütte sammt Brennofen mit einer
neugebauten Schiergrube;
- 5) ein großes zweistöckiges neuerbautes Trocken-
haus mit gewölbtem Keller und einem Brunnen
zum Gewerbe;
- 6) ein doppelter Schweinstall, und
- 7) 1/8 Mrg. 33,3 Rth. Hofraum, 2/8 Mrg. 13,7
Rth. Baum- und Gras- und 24,0 Rth. Ge-
müsegarten.

Zu bemerken ist, daß die Materialien zum Ge-
werbe ganz in der Nähe zu haben sind, die Waaren
in der nächsten Umgegend raschen Absatz finden und
die Gebäulichkeiten sich im besten baulichen Zustand
befinden.

Der Verkauf findet am

Gründonnerstag den 28. dieses,
Mittags 12 Uhr,

in meiner Wohnung Statt, wozu die Liebhaber, mit
obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, mit
dem Anfügen eingeladen werden, daß die Realitäten
täglich eingesehen und mit mir ein Kauf vor dieser
Zeit abgeschlossen werden kann.

Den 16. März 1850.

Zieglermeister G. Nagel.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Regelmäßige Postschiffe zwischen Havre und New-York, von Chrystie Heinrich & Comp., vormals durch Washington Finlay besorgt.

Die Ueberfahrten der zwölf Postschiffe sind auf den 9., 19. und 29. jeden Monats das ganze Jahr hindurch festgesetzt, und zwar pro März und April

- am 9. März das Schiff **New-York**, Kapitän **Vines**, von 1000 Tonnen,
- " 19. " " " **St Nicolas**, Kapitän **Cveleigh**, von 800-Tonnen,
- " 29. " " " **Gallia**, Kapitän **Richardson**, von 1200 Tonnen,
- " 9. April " " **Zurich**, Kapitän **Thompson**, von 900 Tonnen,
- " 19. " " " **Baltimore**, Kapitän **Conn**, von 700-Tonnen,
- " 29. " " " **Bavaria**, Kapitän **Anthony**, von 1000 Tonnen.

Die Vorzüge dieser ausgezeichneten Postschiffe vor allen andern Fahrzeugen, sowohl in Bezug auf die **Sicherheit und Kürze ihrer Ueberfahrten**, als ihre bequeme innere Einrichtung, sind hinlänglich bewährt und bekannt.

Die Spezialagentur wird ihre Auswanderer durch zuverlässige Kondukteure nach Havre begleiten lassen und durch **mäßige Ansetzung der Preise** ihnen jeden Vortheil gewähren.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten

in Badnang: **Albert Hensflamm**, Kaufmann.
auf der Glasfabrik Großörlach: **Güntner**, Hüttmeister.

Zell. (Stroh feil.)

600 Bund Stroh hat zu verkaufen
Johannes Röhm.

Badnang.

Zugelaufener Spizerhund.

Ein weißer Spizerhund hat am Markttag sich in einem hiesigen Gasthaus eingestellt, welchen der rechtmäßige Eigentümer gegen Ersatz der Futterungskosten und Einrückungsgebühr innerhalb 8 Tagen in Empfang nehmen kann. Bei wem, sagt die Redaktion.

Getraute, Geborene und Gestorbene der Stadt Badnang.

Getraute:

- 3. Febr.: Gottlieb Treffa, B. und Bäckermeister dahier, ledig, mit Caroline, T. des Joh. Michael Holzwarth, B. und Bäckermeisters dahier.
- 3. — Gottlieb Jakob Geiser, B. und Bauer in Badnang, ledig, mit Anna Maria Jung, T. des Joh. Georg Jung, Hofbauers dahier.
- 5. — Johann Georg Holzwarth, Gerichtsdiener hier, Wittwer, mit Friederike Christiane Brand, T. des Joh. Sigmund Brand, B. und Nagelschmieds in Murrhardt.
- 10. — Johann Friedrich Freitag, B. und Schlossermeister in Badnang, ledig, mit Rosine Catharine Bleile, T. des Jakob Bleile, B. in Michelau.

Geborene:

- 2. Febr.: Gottfried Friedrich, S. des Johann Daniel Helmsdorfer, B. und Hafners.
- 7. — Catharine Christiane, T. des Gottlieb Laier, B. und Nagelschmieds.
- 8. — Catharine Caroline, T. des Johann Adam Möhle, B. und Bauers in Oberhöththal.
- 11. — Friedrich Winkelried, S. des August Nieder, B. und Apothekers.
- 18. — Luise Caroline, T. des Gottlieb Hechel, B. und Bauers auf dem Germannswellerhof.

Gestorbene:

- 1. Febr.: Johann Gottlieb Schäffler, lediger Mensch aus Badnang, an Scharlachfieber, 14 J. 8 M. 14 T. alt.
- 8. — Emma, T. des Johann Friedrich Adloff, B. und Spinnereibesizers, an Sichtern, 14 T. alt.
- 9. — Johann Michael Männer, B. und Seiler, Wittwer, an Altersschwäche, 82 J. 1 M. 5 T. alt.
- 10. — Gustav August, S. des Jakob Friedrich Schweinle, B. und Metzgers, an Sichtern, 8 M. weniger 6 T. alt.
- 12. — Emilie Friederike, S. des Christian Dietrich Kupp, B. und Armenvaters dahier, an Sichtern, 3 M. 12 T. alt.
- 14. — Pauline Esenwein, Ehefrau des Erhard Friedrich Esenwein, B. und Apothekers, an nervöser Abzehrung, 27 J. 2 M. 14 T. alt.
- 18. — Catharine Stark, Ehefrau des Joh. Friedrich Stark, B. und Metzgers, an Mutterkrebs, 50 J. weniger 1 M. 9 T. alt.

- 21. Febr.: Carl Rudolph, S. des Gottlob Breuninger, B. und Rothgerbers, an Gehirnwassersucht, 8 M. weniger 6 T. alt.
- 21. — Gottlob Friedrich Daumüller, B. und Weber, Ghemann, an Unterleibsentzündung, 62 J. 2 M. 25 T. alt.
- 22. — Karl Hermann, S. des Gottlieb Friedrich Jung, B. und Rothgerbers, an Sichtern, 1 1/2 J. alt.
- 22. — Christian August, S. des Christian Gottlieb Bräuchle, B. und Rothgerbers, an Sticfluß, 8 M. 17 T. alt.
- 24. — Christine Catharine Traub, Ehefrau des Gottlieb Traub, B. und Rothgerbers, an Auszehrung, 42 J. 8 M. 9 T. alt.
- 27. — Johanne Friederike, T. des Mathäus Kübler, B. und Küfers, an Sichtern, 10 M. 12 T. alt.
- 28. — Eva Catharine, T. des Joh. Gottlieb Käferle, B. und Webers, an Sichtern, 10 M. weniger 2 T. alt.
- 28. — Elisabeth Luise, T. des Johann Friedrich Müller, B. und Rothgerbers, an Sichtern, 6 Wochen alt.

Tages- Ereignisse.

— Erfurt, 14. März. Es ist ganz sicher, daß das Parlament des engeren Bundes am 20. eröffnet wird und zwar im Regierungsgebäude, da die Augustinerkirche nicht fertig geworden. Dort wird dasselbe seine Thätigkeit bis zur Einrichtung der Kirche auch fortsetzen, denn das Gerücht von einer Vertagung gleich nach der Eröffnung entbehrt allen Grundes. Zu dem Eröffnungsacte ist von Radowiz ausersesehen. — Man sagt, die Regierung hätte deshalb so auf dem 20. März befianden, da an diesem Tage Preußens König den sogenannten Kaiserritt in der Residenz gehalten und da die Gründung eines deutschen Reiches verheißen. — Der Verwaltungsrath eröffnet seine erste Sitzung übermorgen im Martinsstift, da das früher hierzu bestimmte Hofmann'sche Haus auch nicht fertig geworden. — Die französische Republik, resp. das Journal „Napoleon“, hat auch einen beobachtenden Berichterstatter hier; derselbe ist Geheim-Secretär im Ministerium des Außern. Auch Nordamerika hat in der Person des Hrn. Seuffert einen Abgesandten in die Parlamentsstadt beordert. Derselbe ist Deutscher von Geburt, jedoch schon lange Bürger der Vereinigten Staaten und Congreßmitglied. — Die Aeußerungen von Beamten im Verwaltungsrathe lassen darauf schließen, daß letzterer von dem Erfurter Werke selbst nicht viel halte. — An's Fabelhafte gränzt das hiesige Polizeiwesen. Jedem Gastwirth, wie allen Besitzern der Privatwohnungen ist aufgegeben, jeden bei ihnen logirenden verdächtigen Fremden sogleich anzuzeigen und da nöthig selbst mit polizeilicher Hülfe zum Arrestanten zu machen.

— Dem „S. C.“ wird aus Hannover vom 11.

März geschrieben: „Wir können jetzt die Mittheilung machen, daß die Stellung unseres Landes eine gesonderte fürerst bleiben wird. Die Verhandlungen mit Oesterreich haben einen Anschluß von unserer Seite nicht herbeigeführt; wie lange diese Isolirung dauern kann und wird, kann uns nur die Zukunft lehren.“

— Aller Augen sind wieder nach Frankreich gerichtet, wo eine neue Revolution sich vorbereitet. Die Wahllokale sind das Schlachtfeld, wo die Sozialisten, die Feinde der Gesellschaft, ihre Siege erringen. Die Ergänzungswahlen für die Nationalversammlung haben stattgefunden und in Paris und in vielen Provinzen haben die Sozialisten mit großer Mehrheit der Stimmen gesiegt, an vielen Orten gab das Militär für die Sozialisten den Ausschlag. Die conservative Partei ist erschrocken, sie sieht schon den Tag, wo ihre Gegner die Mehrzahl in der Nationalversammlung sind, Louis Napoleon muß sich nach andern Ministern umsehen und eine andere Politik einschlagen, um noch für kurze Zeit möglich zu bleiben. Die papiernen Wettergläser sind tief gefallen. Und Deutschland —

— Paris, 14. März. Der panische Schrecken, welcher sich gestern der Speculanten in Folge des Ausganges der Ersatzwahlen des Seine-Departements bemächtigt hatte, ist wieder geschwunden. Es kamen heute an der Börse nur wenige Beträge von Renten zum Verkauf. Die Notirungen nahmen heute wieder einen raschen Aufschwung. Man versicherte, es sey die Rede davon, einen Gesetzentwurf gegen den Mißbrauch der Presse vorzulegen. Diese Nachricht, weit davon entfernt, dem Steigen Einhalt zu thun, veranlaßte neue Käufe. — Eine große Anzahl fremder Familien ist in den letzten Tagen, aus Besorgniß über die Folgen der Wahlen, von Paris abgereist. Gestern allein wurden über hundert Pässe für solche Familien visirt. (F. J.)

— Mantua, 5. März. Die junge lebenslustige Frau eines wohlhabenden Schiffers, läßt sich der „Desterr. Correspondent“ schreiben, versuchte, im Bewußtseyn, daß sie nicht besser sey, als ihr Ruf, ihres alten Gatten sich dadurch zu entledigen, daß sie ihn bei dem österreichischen Kriegsgerichte wegen Verheimlichung eines geladenen Gewehres anzeigte. Die Waffe fand sich, und der geliebte Ghemann ward vom Kriegsgerichte zum Tode durch Pulver und Blei verurtheilt. Die Absichtlichkeit der Anzeige und die Absichtslosigkeit der Waffenverheimlichung veranlaßte den Festungscommandanten Ritter Gorzkowsky, den Verurtheilten vollständig zu begnadigen, während die zärtliche Ehefrau wegen ihrer Gewissenhaftigkeit als Denunciantin festgesetzt wurde.

— Stuttgart. [Dritte Sitzung der Landesversammlung am 20. März.] Ministertisch unbesezt. Das Diarium enthält einen Antrag von Huck auf Einführung von Oeffentlichkeit und Mündlichkeit in der bürgerlichen Rechtspflege. Hierauf Wahl von Kommissionen. — Moriz Mohl bringt die schon in der vorigen Landesversammlung entwickelte Motion wegen Vorle-

gung eines Verfassungsentwurfs ein, indem er sich für heute darauf beschränkt, einige Angriffe auf die als bekannt voraussetzende, bereits gedruckte Motion zurückzuweisen. Der Redner erwähnt der Verfassung von Mecklenburg, und wünscht, daß dieses freisinnige Werk auch uns zum Vorbilde und zur Nachahmung dienen möchte. Auf Fegers Antrag wird der Druck dieser Motion mit 54 gegen 6 Stimmen beschlossen. — Kapff entwickelt seine Motion wegen Herabsetzung der Diäten der Volksvertreter von 5 fl. 30 kr. auf 4 fl. Er bemerkt: es würde mir leid thun, wenn ich Einzelne von Ihnen mit meinem Antrag unangenehm berühren würde (Heiterkeit); es liegen aber meiner Motion nur edle Motive zu Grunde, und ich bitte Sie, dieselbe in diesem Sinne aufzufassen. Die steigende Armuth und Noth des Volkes, die Wohlfeilheit der Lebensmittel und die Kreditlosigkeit hat das Volk so weit gebracht, daß es ihm am Nothwendigsten fehlt, während die Reichen schwelgen. Es ist ein allgemeines Gebot des Christenthums, daß diejenigen, welche mit irdischen Gütern gesegnet sind, Opfer bringen sollen. Mit Recht haben die Abgeordneten verlangt, daß die Apanagisten und Hochbesoldeten mehr geben und weniger nehmen sollen. Wollen wir aber Andern zumuthen, daß sie Opfer bringen, so müssen wir mit gutem Beispiel vorangehen und, wie der König, auch unsererseits Opfer auf den Altar des Vaterlands legen. Es ist ja nur ein kleines Opfer, wenn wir auf einen Theil unserer, allzu reichlich ausgemessenen Diäten verzichten. Das Volk stoßt sich an den fast sprüchwörtlich gewordenen landständischen Dukaten und legt ihnen häufig eine gewisse Anziehungskraft bei; der Vorwurf führt zu Mißtrauen, ja bei Vielen zu Abneigung gegen das konstitutionelle System. Wenn aber auch der Einzelne bei einer Herabsetzung nicht ausreichen sollte, so erinnere ich nur an die Geschwornen, welche viel größere Opfer zu bringen haben; zeigen wir daher, daß wir uns an Vaterlandsliebe und Aufopferung von Niemand übertreffen lassen wollen. (Bravo.) Müller: Ich unterstütze diesen Antrag um so mehr, da ich einen ähnlichen bereits ausgearbeitet hatte und einbringen wollte. Ich trage darauf an, die Motion zu drucken. Dieses wurde aber nicht für nöthig erachtet, weil der Antrag frei entwickelt wurde, und daher ins heutige Protokoll kommt. Der Präsident fragt, ob der Antrag etwa an die Finanzkommission zu verweisen sey? A. Seeger entgegnet aber, daß derselbe mehr eine staatsrechtliche Seite darbiete, es wird daher beschlossen, ihn an die Verfassungskommission zu verweisen. — Müller eröffnet, daß die Ablösungskommission sich konstituiert und ihn zum Vorstand erwählt habe; Schmeißer, daß das Gleiche von der Staatsschuldenverwaltungskommission geschehen sey, die ihn zum Vorstand und Stockmayer zum Referenten erwählt habe. — Als Gegenstand der nächsten Tagesordnung, für die Sitzung morgen um 10 Uhr, bezeichnet der Präsident die Entwicklung der Sach-

schen Motion, und nach Umständen die Wahl einer Kommission zur Begutachtung derselben, sodann die Wahl von drei ständischen Mitgliedern des Staatsgerichtshofs, an die Stelle von Dr. P. Pfizer, welcher durch seine Ernennung zum Dep. Chef ausgetreten, Prof. Ferd. v. Smelin, welcher gestorben und A. Schott, welcher in diese Versammlung eingetreten ist. Schließlich bemerkt der Präsident, daß nach Erledigung eines Berichts der Finanzkommission über die Steuerverlängerung, die Papiergeldsfrage, des Berichts über die Behandlung der Verfassungsrevision wohl eine Vertagung eintreten werde.

**Sachsenweilerhof bei Badnang.
Hofguts-Verkauf.**

Unterzeichneter ist gesonnen, wegen Auswanderung seiner Kinder und kranklichen Umständen seiner Ehefrau sein Hofgut zu Sachsenweilerhof, bestehend aus einem Bohnhans mit Scheuer, circa 10 Morgen Wiesen und Gärten, } gültfrei,
circa 30 Morgen Acker, }
circa 5 Morgen Laubwald, }
circa 1 1/2 Morgen Weinberg, }
aus freier Hand zu verkaufen und ladet Liebhaber ein, einen Kauf mit ihm abzuschließen.
Den 20. März 1850.

Badnang Naturalienpreise vom 20. März 1850.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	9	44	—	—	—	—
" Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel neuer . . .	4	24	4	7	4	—
" Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	8	32	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	6	—	—	—	—	—
" Einhorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	4	16	3	50	—	—
1 Simri Welschhorn . . .	—	50	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	50	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	36	—	35	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—

Hall. Naturalienpreise vom 16. März 1850.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	9	12	8	44	8	24
" Roggen . . .	5	44	5	16	5	4
" Gemischt . . .	6	—	5	42	5	28
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	4	56	4	49	4	32
" Haber . . .	—	—	3	18	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—

Ersteht jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weizheim etc.

Der Murrthal - Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Nro. 25. **Dienstag den 26. März 1850.**

Ämtliche Bekanntmachungen.

Es kommt neuerer Zeit häufig vor, daß beurlaubte Soldaten, welche sich von dem Orte, wohin sie beurlaubt sind, entfernen, und im Lande herumreisen, um Arbeit zu suchen, zu diesem Zwecke sich Legitimationen bedienen, welche von den betreffenden Ortsvorstehern auf den Urlaubspässen der Soldaten ausgestellt sind.

Da die Schultheißenämter hiezu nicht ermächtigt sind, so werden die Königl. Oberämter veranlaßt, die sämtlichen Ortsvorsteher ihres Bezirkes auf die dießfalligen Verordnungen hinzuweisen, denen zu Folge einem auf unbestimmte Zeit beurlaubten Soldaten, welcher den Unterhalt in seinem Geburtsorte sich zu verschaffen nicht im Stande ist, nur von dem Oberamte auf den Grund eines gemeinderäthlichen Zeugnisses die Erlaubniß erteilt werden kann, innerhalb der Grenzen des Königreichs nach Arbeit, Dienste etc. sich umzusehen.

Stuttgart, den 20. März 1850.

K. Kriegsministerium.
B a u r.

Badnang. Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, sich nach den angegebenen Bestimmungen genau zu achten.
Den 22. März 1850.

Königl. Oberamt.
Für den kranken Oberbeamten:
der gesetzliche Stellvertreter,
Oberamtsaktuar F r i z.

Badnang. [An die Ortsvorsteher.] Bei dem Festungsbau zu Ulm und Rastadt ist heuer eine geringe Anzahl von Arbeitern nöthig und diese selbst in bereits eingeübten Personen in der Umgebung dieser Festungen vorhanden. Höherer Weisung zu Folge werden daher die Ortsvorsteher hierauf aufmerksam gemacht und dieselben angewiesen, Personen, welche bei dem Bau der genannten Festungen Arbeit suchen wollen und zu dem Ende um Pässe oder Vorweise nachsuchen, durch entsprechende Bezeichnung davon abzuhalten.
Den 23. März 1850.

Königl. Oberamt.
Für den kranken Beamten:
der gesetzliche Stellvertreter,
Oberamtsaktuar F r i z.

Oberamt Badnang. [Ausruf zu Anmeldung von Rechten, die auf abzulösenden Zehnten ruhen.] In Gemäßheit des Art. 44 Ziffer 2 des Zehntablösungsgesetzes und des §. 6 der Verfügung vom 21. Juni 1849 ergeht an alle diejenigen, welche an die nach erwähnten